

Media Relations

Tel direkt	+41 44 305 50 87
e-mail	mediarelations@sf.tv
Internet	www.medienportal.sf.tv

Der unten stehende Artikel erschien in der «Live»-Ausgabe des Schweizer Fernsehens im Februar 2006.

«DESIGNsuisse» – idée suisse am praktischen Beispiel

«DESIGNsuisse», das sind 25 Porträts von Designern, die Mode, Möbel, Bücher gestalten und damit Gültiges oder gar Endgültiges schaffen wollen. Zum Beispiel einen Stuhl, einen Schuh oder ein News-Studio. Die Fernsehreihe und die gleichnamige Publikation sind eine Initiative der SRG SSR idée suisse. «LIVE» wollte von Projektleiter Christian Eggenberger wissen, wie «DESIGNsuisse» entstanden ist.

Von Rob Neuhaus

Premiere in Shanghai

Das Reko-Team des «Klanghotels» staunte nicht schlecht: Mitten in der modernen chinesischen Metropole waren im Dezember 2005 auf einem riesigen Bildschirm ununterbrochen Kurzfilme aus der neuen Fernsehreihe «DESIGNsuisse» zu sehen. Die Designer-Porträts, in der Schweiz noch nicht einmal den Medien präsentiert, liefen in chinesischer Fassung und stiessen beim Publikum in Shanghai auf reges Interesse. Gezeigt wurden die Beiträge aus der eben erst produzierten Fernsehreihe im Rahmen der Ausstellung «Swiss Design NOW» im Museum of Contemporary Art in Shanghai – eine Initiative von Präsenz Schweiz und des Schweizer Generalkonsulats in Shanghai. Idée suisse für einmal auf Chinesisch.

Ein Projekt in zwei Medien

Vorausgegangen war ein intensives Jahr Produktionstätigkeit. Für Christian Eggenberger (1) war von Anfang an klar: «'DESIGNsuisse' sollte nicht nur als Fernsehserie erscheinen, sondern zugleich als Buch.» Und zwar als zwei sich ergänzende Medien: nicht als Buch zum Film oder Film zum Buch, sondern als Film und Buch – von Anfang an für beide Medien konzipiert, in beiden Medien gedacht, was ein solches Projekt ziemlich einmalig macht.

Film und Buch

Bereits «PHOTOsuisse», ein Überblick über die schweizerische Fotografie, war 2004 als Buch und als Filmreihe erschienen – mit grossem Medien-Echo: «Ein Markstein der Schweizer Fotografie», beschied die NZZ. Entsprechend hoch war die Messlatte fürs Nachfolgeprojekt gelegt. Alberto Chollet, SRG-SSR-Koordinator für Fernsehprojekte, postulierte: «'DESIGNsuisse' muss mindestens ebenso gut werden.» Mit «Hochparterre» war ein Partner zur Stelle, der als Fachverlag für Architektur und Design sein Wissen und

Können ins Projekt einbrachte und das verlegerische Risiko auf sich nimmt. Als Herausgeber zeichnen Meret Ernst (2) von «Hochparterre» und Christian Eggenberger.

Was ist idée suisse?

Wie bei den früheren, ähnlich gelagerten Projekten formierte sich jetzt eine Groupe éditorial der SRG SSR. Deren Mitglieder repräsentieren die Sprachregionen: die Fernsehproduzenten Luisella Realini (TSI), Gaspard Lamunière (TSR), Bertilla Giossi (TvR), Christian Eggenberger (SF) sowie Alberto Chollet. (5) Denn dies ist Voraussetzung für ein idée-suisse-Projekt: Alle vier Sprachregionen müssen sich gleichermassen mit der Idee identifizieren. «Es ist das Geheimnis einer erfolgreichen Zusammenarbeit, dass alle Partner darauf Lust haben müssen – so banal das tönen mag», fasst Eggenberger zusammen. Das idée-suisse-Prinzip hat auch finanzielle Vorteile: Die GD unterstützt die nationalen Reihen massgeblich. SF, TSR und TSI strahlen die Fernsehreihe aus, aber auch 3sat. Dies gibt der Reihe publizistisches Gewicht.

Design ist idée suisse

Beim Thema «Design» war man sich schnell einig. «In einem durchdesignten Land wie der Schweiz beschäftigt man sich in allen Landesteilen intensiv und in verschiedensten Sparten mit Gestaltung», erklärt Eggenberger. «Zudem ist Design ein ausgesprochen filmisches Thema.» In verschiedenen Designerbüros werden mehrere Sprachen gesprochen, Deutschschweizer arbeiten zusammen mit Welschen, Tessiner sprechen Schweizerdeutsch und umgekehrt. «Die Designszene gibt ein Bild der Schweiz ab, wie wir sie gerne sehen. Und sie ist auch international erfolgreich – idée suisse par excellence.»

Qual der Wahl

Die Groupe éditorial machte sich an die Auswahl. Kein einfaches Unterfangen; denn in der Schweiz gibt es eine Unzahl von Leuten und Betrieben, die sich mit Design beschäftigen, darunter zahlreiche namhafte Persönlichkeiten. Mehr als hundert Namen kamen nach einer ersten Runde zusammen. Zusammen mit einer Expertengruppe wurde die Zahl auf 25 reduziert. «DESIGNsuisse» will keine ausgewogene Bestandesaufnahme des Schweizer Designschaffens, keine endgültige Selektion sein; gesucht waren vielmehr wichtige Designer von heute.

Klassiker und Newcomer

Zu den Ausgewählten gehören Koryphäen wie der international renommierte Möbel- und Produktdesigner Alfredo Häberli (4); Kurt Thut, Schöpfer von zahlreichen Möbelklassikern; Martin Lotti, Stardesigner bei Nike; Ruedi Baur mit seinem filmischen Orientierungs- und Leitungssystem für die Cinématique française. Ebenso selektioniert wurden aufstrebende neue Talente wie die Schuhdesignerin Anita Moser, der Modeschöpfer Tran Hin Phu oder das Grafiker-Duo Norm, das den Wettbewerb für die nächsten Schweizer Banknoten gewonnen hat. Oder Hannes Wettstein, der die News-Studio-Architektur für «Tagesschau» und «10vor10» entworfen hat.

Einheit in der Vielfalt

Nun brauchte es für die 25 Porträts Filmrealisatoren: Gefragt war für jeden der 25 Kurzfilme eine adäquate filmische Handschrift – und nicht etwa ein einheitliches, durchgestyltes Format, das über jedes Designerporträt gestülpt würde. Das bedeutete: Einer Vielfalt von Designern stand eine ebensolche von Filmschaffenden gegenüber, die das Panorama des Design-Schaffens darstellen sollte.

Gemeinsame Haltung

Die Groupe éditorial legte in einem Briefing die Leitplanken für die Fernsehreihe fest. Das Ziel war, so viel wie nötig festzulegen, damit die Reihe als solche erkennbar wird – und so wenig wie möglich, um den Filmschaffenden einen grossen Gestaltungsspielraum zu öffnen. Anschliessend wurden in den Unternehmenseinheiten die Realisatoren ausgewählt. Für die Realisierung führte Christian Eggenberger ausführliche Vorgespräche mit den Designern: «Nur so konnte ich die richtigen Leute zusammenbringen, als Produzent ein Gesprächspartner für die Filmschaffenden sein und mit ihnen eine Haltung entwickeln, die über den einzelnen Film hinausgeht und letztlich die Qualität einer Reihe ausmacht.»

Bildsprache als Zusammenhalt

Auch beim Buch galt es, für Text und Bild eine Haltung zu entwickeln. So wurde mit der Schweizer Journalistenschule MAZ ein weiterer Partner gefunden: Die Absolventen des Studiengangs Pressefotografie erhielten den Auftrag, Designer und ihre Kreationen zu dokumentieren. Unter der Leitung von Koni Nordmann (3) schufen sie für die Fotostrecken, die das Buch massgeblich prägen, eine Bildsprache, die einen visuellen Zusammenhalt garantiert – so unterschiedlich die dargestellten Designwelten auch sein mögen. Und schliesslich verfasste ein knappes Dutzend Autoren die 25 Textporträts. Von Meret Ernst stammt ein Essay zur Geschichte des Schweizer Designs.

200 Kreative für ein Projekt

Ein Projekt wie «DESIGNsuisse» kann nur gelingen, wenn die richtigen Partner auf verschiedensten Ebenen zusammenkommen und das kreative Potenzial zielgerichtet genutzt wird. Im Editorial zum Buch schreibt Christian Eggenberger: «An diesem Projekt haben rund 200 Menschen aus den unterschiedlichsten Berufen, aus den verschiedenen Regionen des Landes direkt mitgearbeitet. Mit ihrem Wissen und Können haben sie an dieser gemeinsamen Gestaltungsaufgabe mitgewirkt.» Oder wie es Alberto Chollet ausdrückt: «Je mehr ich mich mit unserem Land beschäftige, desto mehr wird mir klar, wie stark wir von unserer Geschichte und unseren Gesetzmässigkeiten geprägt sind. Klar legen wir Wert auf unsere Sprache und auf unsere regionalen Eigenheiten – das macht schliesslich unsere Vielfalt aus. Vor allem aber können wir uns täglich darin üben, wie man mit dieser Vielfalt umgehen kann. Genau das ist 'idée suisse'.».

Kulturelle Vielfalt

«DESIGNsuisse» zeigt in 25 Porträts ein Panorama des zeitgenössischen Designs aus der Schweiz. Nach «LiteraTour de Suisse», «ArchitecTour de Suisse», einer Reihe über Komponisten und zuletzt «PHOTOsuisse» ist sie bereits die fünfte gross angelegte Fernsehreihe, welche die SRG SSR der kulturellen Vielfalt und Identität unseres Landes widmet. «DESIGNsuisse» läuft seit dem 29. Januar 2006 jeweils sonntags um 17.00 Uhr auf SF 1; das Buch mit zwei DVDs ist bei Hochparterre, Scheidegger & Spiess erschienen. An den Solothurner Filmtagen gehörte Bundespräsident Moritz Leuenberger (6) zu den ersten Abnehmern der Publikation «DESIGNsuisse».